



Ponte dei Salti, Lavertezzo, Vogelperspektive.

Foto: *Ti-Press / Samuel Golay*

→ Diverse Orte, 7./8.9.

↗ [kulturerbe-entdecken.ch](#)

Biennale Images Vevey

Vevey — Es begann schon im Mai am Times Square in New York: Auf riesigen Screens waren Passant:innen zu sehen, alle mit geschlossenen Augen, das Blinzeln festgehalten im Bild. Paul Graham nahm die Porträts seiner Serie «Sightless» vor zwanzig Jahren an ebendieser Kreuzung auf, also noch bevor die Menschen mit auf ihr Smartphone gerichtetem Blick durch die Strassen gingen. Die Intervention kündigte die 9. Ausgabe der Biennale Images Vevey an, die unter dem Titel «(dis)connected – Entre passé et future» am Genfersee stattfindet. Das Thema dreht sich um den Gap, der durch die digitale Technologie zwischen Vergangenheit und Gegenwart entstanden ist. Die ortsspezifischen Installationen, die im Innen- und Aussenraum von Vevey gezeigt werden, drehen sich um Gefühle von Verbundenheit und Trennung, von greifbarer Wirklichkeit und digitalen Fantasien. Die über fünfzig Projekte stammen von Künstler:innen aus mehr als zwanzig Ländern. Seit 2008 hat sich Images Vevey als wichtige Plattform für die zeitgenössische Fotografie etabliert, die auch zahlreiche Preise vergibt, darunter den Grand Prix Images, der dieses Mal an den Ukrainer Sasha Kurmaz ging. Bekannt ist die Biennale für ihre monumentalen Werke, die ganze Fassaden einnehmen können. Im Bahnhof von Vevey betreibt sie das ganze Jahr über den Ausstellungs-

raum L'Appartement und verlegt in der Éditions Images Vevey zahlreiche Fotobücher. Während der Biennale findet auch wieder «La Booklette» statt, eine kleine Messe, die ganz westschweizerisch Buch und Raclette verbindet.



Aleksandra Mir, Fotografie aus der Installation «Plane Landing», seit 2003 © ProLitteris

→ Diverse Orte, 7.–29.9.; «La Booklette», 14./15.9.

↗ [images.ch](#)

AUSSENPROJEKTE

Mirko Baselgia — durmeider, simgieder, muribund

Chur — Von der offenen Fläche des Sennhofs führen ein paar Stufen hinab zum Eingang der Sala Capauliana. In diesem Übergangsbereich passiert man neuerdings den Stamm einer Lärche, der auf einem Bett aus Kalksandsteinen ruht. Es ist eine Leihgabe von Mirko Baselgia, die tatsächlich so wirkt wie ein sachte hingelegtes Geschenk, behütet durch die Mauernische. Der Künstler hat den Stamm entrindet und mit einer sorgfältig geschnitzten Struktur überzogen. Der schutzlose Körper wirkt verletzlich, aber auch stark, wie er uns sein Inneres zeigt. Die Maserungen und Farbtöne des Holzes lassen es schillern, als wäre etwas in Bewegung. Der Ort, ein abgesenkter Zwischenboden aus schwarz-weißen Kieseln, nicht mehr draussen und noch nicht drinnen, korrespondiert mit dem Werk, das von Schwelensituationen erzählt, oder müsste man sagen